

Sonntagsbrief für den 29. August 2021

Wege der Barmherzigkeit, Teil 4

Liebe Schwestern und Brüder,

wie in den letzten Wochen, wollen wir auch heute weiter auf die Werke der Barmherzigkeit¹ schauen. Wir wollen uns fragen, wie und wo wir Barmherzigkeit erfahren, als Grundlage auch selbst anderen gegenüber barmherzig sein zu können.

4. Gefangene befreien

Bevor wir uns anderen Menschen zuwenden, müssen wir uns wieder selbst die Frage stellen: Was hält uns gefangen? Jesus nennt das, was uns gefangen hält, was uns in eine Abhängigkeit bringt, Dämonen und er führt aus, dass wir Menschen durchaus mehr als einen Dämon haben können (z.B.: Mk 16,9). Oft leben wir auch ganz gut mit unseren Dämonen. Nicht alles, was mich in Beschlag nimmt, was mich bindet, sucht auch nach Befreiung. Da sind vielleicht liebgewonnene Ideologien, eingefleischte Meinungen oder Behauptungen, die wir nicht mehr zurücknehmen wollen, die uns „gefangen nehmen“ und eine freie, vorbehaltlose Begegnung mit anderen Menschen verhindern. An vielem halten wir vielleicht sogar wider besseres Wissen fest. Oft merken wir nicht, dass wir Gerechtigkeit auf unsere Vorstellungen einengen.

Ganz aktuell stehen wir vor der Frage, wie wir den Menschen in Afghanistan helfen können. Wie können wir die vielen Tausend Menschen, die durch die Machtübernahme der Taliban in akute Lebensgefahr geraten sind, aus ihrer gefährlichen Lage befreien? Es ist betrüblich, dass bei den angelaufenen Evakuierungsaktionen schon wieder die Stimmen auf den Plan gerufen werden, die beginnen die unterschiedlichsten Hinderungsgründe aufzuzählen. Hier verhindern oft ideologische Gefangenschaften den Blick auf das Wesentliche: Da sind Menschen, Geschöpfe Gottes, die im Moment nichts anderes wollen, als ganz einfach nur als Mensch leben zu können.

Jesus vergleicht das Austreiben der Dämonen mit dem Kommen des Reiches Gottes (vgl. Mt 12,28). Da wo das Reich Gottes durch seinen Heiligen Geist zu uns kommt, werden auch die Mächte, die uns binden, die unseren Blick trüben, die uns gefangen

¹ Werke der Barmherzigkeit: Hungernde und Durstende speisen, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke besuchen, Gefangene befreien, Tote begraben (siehe auch Sonntagsbrief vom 8.8.2021)

nehmen vertrieben. Wir werden befreit. Als Christen sind wir zu dieser Freiheit berufen.

Ich wünsche uns allen die Freiheit des Heiligen Geistes, damit wir auch selbst „Gefangene“ befreien können – wo auch immer sie uns begegnen.

Ulrich Hykes